

Änderungsantrag aus der Mitte des Bezirksbeirates Neuenheim (Änderungen zur städtischen Vorlage sind hervorgehoben)

Der Bezirksbeirat e Wieblingen, Bergheim, Handschuhsheim und Neuenheim und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfehlen empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier **Grundlage für die weitere Bearbeitung** in der Konsolidierungsphase sind:
 - a) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.
 - b) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale vollumfänglich weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ~~ausgeschöpft sind. Dabei sollte ein „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen geprüft werden. So könnte die Ausdehnung einer möglichen Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert sowie Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen werden.~~
 - c) Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.
 - d) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

e) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb ist der Anteil von Wohnen auf dem Campus zu erhöhen, dabei ist eine Mischnutzung zu bevorzugen.

f) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche (BGF) von 818.000 qm im Neuenheimer Feld bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.

2. dass die integrationsfähigen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansätze der Teams Astoc und Höger die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet/bilden. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:

oder

2. dass der integrationsfähige, städtetbauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet, ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente des Teams Astoc verbunden ist. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und insbesondere folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven der Teams Heide, Höger und Møller aufgenommen beziehungsweise geprüft:

Kommentiert [FR1]: Das sind alternativ abzustimmende Vorschläge

- a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)
- c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)
- d.) **Prüfung** von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

(1) Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)

(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim

(3) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)

(4) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Möller)

(5) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie z.B. von PHV-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring NHF über Kirschnerstraße – Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)

(6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie z.B. von Bismarckplatz-HBF-Campusring NHF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim

(7) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)

~~(8)~~ Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellwege Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH

~~(9)~~ Zur inneren Erschließung des Campus sind verschiedene Möglichkeiten zu prüfen, wie z.B. der Aufbau von Mobilitäts-Hubs und eine Campusflotte (Ansatz Team Astoc).

In jeder Variante sollen können notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.

Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Expert/innen, lokalen Fachvertreter/innen und rnv einbezogen.

d) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. (Ansatz Team Astoc)

3. dass neben der Beauftragung ~~des~~ Teams Astoc und Höger und der bisherigen Expert/innen **weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung** beauftragt werden:

oder

3. dass neben der Beauftragung des Teams Astoc und der bisherigen Expert/innen **weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung** beauftragt werden:

Kommentiert [FR2]: Das sind alternativ abzustimmende Vorschläge, die sich nach Maßgabe des o.g. Punktes 2 ergeben.

a.) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen

b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

c.) ~~Vorbereitung eines~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO₂-Vergleichs von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Prüfung-Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO₂-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachten, wie z.B. durch IVAS Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.

d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung in Neuenheim geprüft und diskutiert werden.

e.) klimaökologische Analyse und Bewertung.

Die Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.

Insofern die Anlage 01 (0057/2020/BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.